

„IM DIENST FÜR DEN VEREIN“

Wilfried Tautz musste sich lange gedulden, bis er den ersten Deutschen Schäferhund sein Eigen nennen durfte. Das war mit 22 – kurz nach dem Auszug aus dem Elternhaus. Es folgten Stationen als Diensthundeführer, LG-Vorsitzender und nun SV-Vorstandsmitglied. Dabei immer an seiner Seite: die Rasse, die er so liebt.

Von Roswitha Dannenberg

Der Name deines Zwingers lautet „vom Modderloch“. Welche Geschichte verbirgt sich hinter dem Namen?

Nachdem ich mich mit dem Gedanken beschäftigt hatte, „irgendwann einmal“ zu züchten, erschien es wichtig, mir einen geeigneten Zwingernamen auszu-denken. Ich war der Meinung, es sollte ein Zwingername mit einem gewissen Wiedererkennungswert sein. Ideen wie „vom Haus Tautz“, „aus dem Kührener Wald“ oder „vom fleißigen Wachtmeister“ habe ich schnell wieder verworfen, denn diese Namen erschienen mir irgendwie langweilig.

Wann kam die „Erleuchtung“?

Dabei hat ein Zufall geholfen: Auf dem hinteren Teil meines Grundstückes befindet sich ein kleiner Teich, den ich vor Jahren angelegt habe. Nur hat der Teich weder einen Zu- noch einen Ablauf, sondern das Wasser wird lediglich durch den relativ hohen Grundwasserspiegel gehalten und durch Regenwasser ergänzt. Um den Teich herum befinden sich einige große Bäume, deren Laub zum Teil in den Teich fällt. Aus dem Grund sind Wasser und insbesondere Bodengrund ziemlich moorig.

Vor Jahren hatte mein damaliger Hund „Carl von Calimero“ eine besondere Vorliebe für „Moorbäder“ – sollen ja auch sehr gesund sein. Da der Hund nach einem entsprechenden Vollbad nicht nur total dreckig ist, sondern auch

noch entsprechend „duftet“, war ich mit seinen mehr oder weniger regelmäßigen Vollbädern alles andere als einverstanden. Als er eines Tages mal wieder aus dem Teich kam und sich genüsslich in meiner unmittelbaren Nähe schüttelte, kam von mir der Ausspruch: „Du blöder Hund, warst Du schon wieder im Modderloch!“ O.k., ich habe nicht wirklich „Hund“ gesagt (lacht). Da war der Zwingername geboren und der Gedanke ließ mich nicht wieder los, diesen sicherlich ungewöhnlichen Namen beim SV schützen zu lassen. Ich habe dann den Zwingernamen beantragt und vorsichtshalber entgegen aller Vorschriften keine weiteren Vorschläge eingereicht. Zu meiner großen Freude habe ich am 31. Juli 2003 vom Zuchtbuchamt des Vereines für Deutsche Schäferhunde (SV) e.V. eine vom Geschäftsführer Clemens Lux unterzeichnete Zwingernamenurkunde „vom Modderloch“ erhalten.

Du züchtest gemeinsam mit deiner Frau. Ein Hobby, das verbindet?

Genau. Ich habe mit meiner Ehefrau Gisela eine Partnerin an meiner Seite, die auf eine über 16-jährige, sehr erfolgreiche züchterische Tätigkeit und Erfahrung zurückblicken kann (Zwinger von den Ost-Kantonen) und nun mit mir gemeinsam das Ziel umgesetzt hat, „kleine Modderlöcher“ zu züchten. Unsere aktuellen zwei Deutschen Schäferhunde leben übrigens mit uns im Haus.

Worauf legst du in der Zucht besonders großen Wert?

Bisher habe ich zwei Würfe gezüchtet, einen Wurf mit meiner Hündin „Pandora von den Ost-Kantonen“ und jetzt aktuell einen weiteren Wurf mit der Hündin „Finny von der Schiffslache“, die ich von einer Freundin in Zuchtmieta nehmen konnte. Für mich stehen die Gesundheit des Hundes, die Vitalität, Arbeitsfreude und Belastbarkeit gepaart mit anatomischen Vorzügen, absolut im Vordergrund. Ich möchte keinen Hund züchten, der sich gut „vermarkten“ lässt, sondern einen umgänglichen Hund, der dem neuen Besitzer möglichst viele Jahre Freude bereitet.

Gehen wir ein paar Jahre zurück. Stimmt es, dass du dich, sobald du zu Hause ausgezogen warst, Deinen Traum vom eigenen Deutschen Schäferhund erfüllt hast? Woher rührte dieser Wunsch?

Es war von meiner Kindheit an schon immer mein Traum gewesen, einen eigenen Hund zu haben, der von meinen Eltern jedoch nicht erfüllt werden konnte. 1976 war ich mit meiner damaligen Freundin in eine Wohnung gezogen und habe mir dann meinen Wunsch, einen Deutschen Schäferhund zu besitzen, erfüllt. Zu dem Zeitpunkt war ich 22 Jahre alt und natürlich überglücklich.



„EIN ZIEL MEINER ARBEIT SEHE ICH DARIN, EIN AUSBILDUNGSKONZEPT FÜR DEN NORMALEN HUNDEFÜHRER ZU ENTWICKELN.“

Hast du dich damals schon dem SV angeschlossen?

Kurze Zeit nach dem Kauf des Schäferhundewelpen wurde ich von einem SV-Mitglied „auf der Straße“ angesprochen und zu einem Besuch in die Ortsgruppe Preetz eingeladen. Das waren meine ersten Kontakte zum SV und ich bin der OG Preetz bis zum heutigen Tag treu geblieben.

Diesen ersten eigenen Hund hast du später auch als Diensthund bei der Polizei geführt. Wie kam es dazu?

Auch der Wunsch, Polizeibeamter zu werden, rührt aus meinen Kindertagen – vermutlich ohne ernsthaften Hintergrund, sondern unter dem Eindruck der damaligen Fernsehkrimihelden. Gemeinsam mit einem Schulfreund hatte ich mich bei der Polizei beworben und zur Überraschung vieler im Gegensatz zu meinem Schulfreund die Aufnahmeprüfung bestanden. Zum Zeitpunkt des Kaufes meines ersten Hundes war ich „Schutzmann“ in Preetz und es wurde zufällig ein Diensthundeführer gesucht. Mein Hund war geeignet, ich war sehr interessiert und so wurde ich Diensthundeführer. In den folgenden 20 Jahren habe ich mehrere Diensthunde geführt, es waren jedoch immer Deutsche Schäferhunde, die sich in meinem Eigentum befanden und die ich der Landespolizei Schleswig-Holstein zur Verfügung gestellt bzw. an die Polizei verkauft hatte.

Es hatte sich aus dem Grund auch nie die Frage gestellt, einen andersrassigen Hund als Diensthund zu führen.

Du hast die Ausbildung zum Leistungsrichter absolviert – warum und wie hilft dir diese Erfahrung heute im Vereinsleben?

Für mich war ein Schlüsselerlebnis die Teilnahme an einer OG-Prüfung, bei der ich mit einigen Bewertungen des amtierenden Leistungsrichters nicht einverstanden war. Nun wollte ich nicht zu den vielen „Fachleuten“ gehören, die am Zaun stehen und sowie alles besser können, sondern ich wollte versuchen, es aus meiner Sicht tatsächlich besser zu machen. Ich habe früher neben meiner dienstlichen Ausbildung meinen jeweiligen Hund dual im SV geführt und war darüber hinaus 15 Jahre OG-Ausbildungswart. Diese ganzen Erfahrungen, gepaart mit dem berufsbedingten täglichen Umgang mit verschiedenen Menschen waren und sind für meine Tätigkeit als SV-Leistungsrichter unheimlich hilfreich.

Seit 2015 bist du im Vorstand des SV. Wann fiel die Entscheidung für die Kandidatur? Warum hast du dich als Ausbildungswart beworben?

Ich war in der Zeit von 1997 bis 2009 und somit zwölf Jahre LG-Ausbildungswart, habe mich dann nicht wieder zur Wahl gestellt, um einem Nachfolger die

PROFIL



Der Vereinsausbildungswart

Wilfried Tautz wurde 1954 geboren und trat 1977 in den SV ein, wo er u.a. als LG-Vorsitzender und Leistungsrichter tätig ist. Seit 2015 ist Wilfried Tautz Vereinsausbildungswart. 1970 trat er den Dienst bei der Landespolizei Schleswig-Holstein an und war von 1979 bis 1998 als Diensthundeführer aktiv. Seit 1998 bis zu seiner Pensionierung im September 2015 war er Korruptionssachbearbeiter im Landeskriminalamt. Wilfried Tautz lebt mit seiner Ehefrau und den Hunden „Pandora von den Ost-Kantonen“ und „Ed vom Patriot“ im schleswig-holsteinischen Kleinkühren.



„MIT 22 JAHREN, KURZ NACH DEM AUSZUG AUS DEM ELTERNHAUS, HABE ICH MIR DEN WUNSCH, EINEN DEUTSCHEN SCHÄFERHUND ZU BESITZEN, ERFÜLLT.“

Möglichkeit zu geben, neue Ideen in den Aufgabenbereich einzubringen. Als der ehemalige Vereinsausbildungswart Günther Diegel sich 2011 bekannt gegeben hatte, sich nicht wieder zur Wahl zu stellen, war mein Interesse bereits sehr groß, mich um das Amt zu bewerben. Aus zeitlichen Gründen erschien es mir jedoch nicht machbar. Im vergangenen Jahr war die Situation eine andere, da meine Pensionierung vor der Tür stand. Nachdem ich mich mit dem Gedanken über einen längeren Zeitraum ernsthaft beschäftigt hatte, gab ich im März des vergangenen Jahres anlässlich einer VWA-Sitzung, der ich als LG-Vorsit-

zender beiwohnte, offiziell bekannt, dass ich mich um das Amt bewerben werde. Gern und häufig verwende ich den Begriff Transparenz – und für mich war und ist es transparent, ca. drei Monate vor der Bundesversammlung meine Kandidatur bekannt zu geben.

Du warst 15 Jahre Ausbildungswart in der Ortsgruppe Preetz und zwölf Jahre Ausbildungswart der Landesgruppe Hamburg/Schleswig-Holstein. Sind die Themen vergleichbar, nur dass du dich als SV-Bundesvorstandsmitglied mit dem Ressort Ausbildung jetzt um „große Lösungen“ kümmerst?

Einen direkten Vergleich mit der Tätigkeit als LG-Ausbildungswart und Vereinsausbildungswart kann ich zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht machen, dafür sind die vielen Aufgaben, die plötzlich auf mich zukommen, zu vielfältig. Derzeit muss ich allerdings mit Bedauern feststellen, dass ein Großteil meiner Zeit für „politische Entscheidungen“ verwendet werden muss und ich mich nicht auf das konzentrieren kann, für das ich bei meiner Wahl angetreten bin: mich für die Ausbildung der Hunde und Hundeführer im SV einzusetzen. Ich stehe in dieser Hinsicht mit voller Überzeugung im Dienst für unseren Verein und gebe mein Bestes!

Anzeige

Der Profi für Hundetransportsysteme.

NEU

Hürde mit Alupendel

www.wuerz-anhaenger.de

würz
DOG-TRAILER

Würz Anhänger
Fon (0 72 40) 83 98
wuerz.anhaenger@t-online.de

Beschreib uns bitte deine Aufgaben als Ausbildungs-wart: Welche Themen und Projekte möchtest du innerhalb deines Ressorts in den kommenden Jahren „anschieben“?

Der Aufgabenbereich und die Themeninhalte sind sehr vielfältig. Einen meiner Schwerpunkte sehe ich darin, mithilfe von Fachleuten und ausgezeichneten Hundeführerinnen und Hundeführern, die wir in unserem Verein haben, für die Zukunft gemeinsam ein Ausbildungskonzept für den „normalen Hundeführer“ zu erstellen. Die Vereinheitlichung des Ausbildungsstandes unserer Lehrhelfer ist ein weiterer Schwerpunkt, den ich mir gesetzt habe. Die Aus- und Weiterbildung der Leistungsrichter gehört ebenfalls zu meinen vorrangigen Aufgaben. Hier ist auf eine möglichst einheitliche Richtweise und Auslegung der Prüfungsordnung einzuwirken. Natürlich muss das Thema Prüfungsmanipulation und die damit verbundenen zwingend notwendigen Prüfungsaufsichten immer wieder in den Fokus gerückt werden.

Womit beschäftigst du dich gerne in deiner Freizeit, wenn der SV mal Pause hat?

In meiner bisherigen Amtszeit habe ich von Pause noch nicht viel mitbekommen, da ich mich in sehr viele Bereiche neu einarbeiten muss. Dennoch gibt es für mich natürlich auch ein sehr abwechslungsreiches Leben außerhalb des SV. Ich interessiere mich für viele Sachen und möchte meine derzeit noch knappe Freizeit gern sinnvoll und entspannend nutzen. In meiner Garage steht mein altes Motorrad, mit dem ich das wunderschöne Schleswig-Holstein erkunden möchte, ich mag Pferde sehr gerne und würde sehr gern wieder freizeitmäßig reiten und hab aktuell „den Vogel“ bekommen, mir Bienen zu halten. Aber, wie gesagt, derzeit steht alles in der Warteschleife. In erster Linie freue ich mich darauf, hoffentlich irgendwann mehr Zeit für meine beiden Enkelkinder zu finden.

Nach der Vorstandswahl 2015 war häufig von „atmosphärischen Störungen“ mit deinem Vorgänger im Amt, Heinz Gerdes, die Rede. Wie war die Situation damals und wie ist sie heute?

Ich würde die Situation nicht überbewerten und nicht unbedingt von „atmosphärischen Störungen“ sprechen. Dennoch muss ich zugeben, dass ich mir einen entspannten Wechsel bei der Amtsübernahme gewünscht hätte. Bei allem Verständnis für die Enttäuschung, von der Bundesversammlung nicht wiedergewählt zu werden, finde ich es schon ziemlich bedauerlich, dass ich von meinem Vorgänger seit meinem Amtsantritt nahezu keine Unterstützung erfahren habe. Das ist insbesondere im Hinblick auf die vielen zu bewältigenden Aufgaben für mich sicherlich nicht hilfreich und kann auch nicht förderlich für die Arbeit im SV sein. Dennoch hoffe ich,

dass sich die Situation wieder entspannt und ich mit Herrn Gerdes, mit dem ich viele Jahre gemeinsam im Ausbildungsausschuss sehr gern und ausgesprochen effektiv zusammengearbeitet habe, wieder einen Weg finde, uns gemeinsam für die Sache – sprich unseren SV – einzubringen.

Was wünschst du dem SV für die Zukunft?

Wenn ich einen Wunschzettel ausfüllen dürfte, wäre der sicherlich lang. Ganz oben würde jedoch der Wunsch stehen, dass sich die derzeit ca. 55.000 SV-Mitglieder weiterhin mit unserem Verein identifizieren, der Spaß und die Freude an unserem gemeinsamen Hobby, dem Umgang mit unseren Deutschen Schäferhunden, im Vordergrund stehen und nicht die persönlichen Bedürfnisse einiger weniger, Macht auszuüben und finanzielle Interessen zu befriedigen, über die Zukunft unseres Vereins bestimmen.

Vielen Dank für das Interview!

Anzeige

GRADLYN

The Animal Travel Agency



GRADLYN-Shop –
Flugboxen und mehr ...
Besuchen Sie uns auf
www.gradlyn.com

Sprechen Sie mit unseren Experten!

Frankfurt +49 (0) 69 6971 254-0
München +49 (0) 89 975 914-81

Thank you for flying with us!



GRADLYN GmbH | Cargo City North | Gate 26 | Bldg. 458
60549 Frankfurt Airport | Germany

www.facebook.com/gradlyn | info@gradlyn.com | www.gradlyn.com